



Mutgeschichten zu Pfingsten

Lesen Sie dazu Seiten 6 – 7

Die Welt ist mehr, als das ich sehe

Editorial	2
Pfarrei aktuell	3 – 4
Wallfahrt nach Werthenstein	4
Notunterkunft	5
Mutgeschichten zu Pfingsten	6 – 7
Mutig sein kann man üben	8
Gegen «Gesundheit als Hauptsache»	9
Gottesdienste	10 – 11
Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse	12
Jugendliche und Mitbestimmung	13
Tolle Stimmung am Spielfest	13
Zum Auftakt	14
Seniorentheater – zufriedene Gesichter, herzlicher Applaus	14
Blick in die Weltkirche	15

Was wäre, wenn die Welt, die wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, nur ein Teil einer grösseren Wirklichkeit ist? Wenn alles Sichtbare mit unsichtbarer, göttlicher Energie verwoben wäre?

Was die Geschichte von Adam und Eva erzählt, kann ein Hinweis darauf sein. Sie lebten in Harmonie und erkannten sich nicht. Erst durch den Genuss des verbotenen Apfels wurden sie sich ihrer bewusst. Es heisst, sie schämten sich ob ihrer Nacktheit. Jetzt nahmen sie die Welt der Polarität wahr. Vorher war es unausgesprochene Harmonie, ewiges Sein, kein Anfang, kein Ende.

Die Welt der Polarität kennt gut und bös, schön und hässlich, Freud und Schmerz. Täglich sind wir mit komplexen Herausforderungen wie Klimakrise, Krieg, Ungerechtigkeit konfrontiert. Oft werden Lösungsansätze einseitig in der Aussenwelt gesucht. Was wäre, wenn ich auch der Inspiration im Innern, dort, wo ich mich ganz fühle, vertraue? Oder mit den Worten von Lea Wenger,

Sprecherin vom Wort zum Sonntag: «Ich muss nicht alles alleine stemmen, vertraue der Geistkraft».



Der Mai ist übermütig. Er spart nicht mit Blumen in allen Farbtönen, zarten Knospen und Blüten. Ist es einzig das Aussehen einer Blume, das mich erfreut? Oder ist es mehr? Die Blume, verwoben mit der göttlichen Energie, die mich glücklich staunen lässt?

Vreni Odermatt

(Foto: CCO, Dustin Humes, unsplash)

Pfarrei aktuell

Gesellschaftliches

Chelekafi

Sonntag, 21. Mai, Einsiedlerhof, Meinradstube, Rathausplatz 1, Sursee
Nach dem 10.30 Uhr Gottesdienst ist die Tür zum «Chelekafi» wieder geöffnet. Alle, die nach dem Gottesdienst bei einem Kaffee oder Tee, Wasser oder Most gerne noch einen Moment zusammensitzen, sind herzlich willkommen.

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 23. Mai, 20.00 Uhr, Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee
Die Broschüre «Jahresrechnung 2022» kann auf der Webseite www.pfarrei-sursee.ch heruntergeladen oder bei der Kirchenverwaltung bezogen werden. Sie liegt auch in den Schriftenständen der Pfarrkirche und der Kapelle Namen Jesu in Schenkon auf.

Brändi Dog – Spiel, Spass und Geselligkeit



Donnerstag, 25. Mai, 19.00 Uhr, Refektorium Kloster Sursee
Ein Mix aus Joker und Eile mit Weile, bei dem auch Strategie und Teamwork gefragt sind. Auf einen geselligen Abend und tolle Matches. Für eine kleine Zwischenverpflegung ist gesorgt.
Leitung: Cornelia Ottiger und Gabriela Ionescu
Besonderes: Kollekte. Auch Anfänger, Nichtmitglieder und Männer sind herzlich willkommen.
Anmeldung: bis 22. Mai unter www.frauenbund-sursee.ch oder bei Gabriela Ionescu, 078 220 95 30.

Pfingstlager Blauring und Jungwacht



Samstag, 27. Mai, 9.00 bis 22.00 Uhr, Wiese neben dem Schulhaus St. Martin

Wie jedes Jahr planen wir ein Pfingstlager vom Blauring und der Jungwacht Sursee. Dieses Jahr jedoch grösser, spezieller und legendärer als zuvor. Am Samstag, den 27. Mai, wollen wir es öffentlich machen für alle Freunde, Verwandten und Interessierte. Es sind alle ganz herzlich willkommen, mit uns einen Tag im PfiLa zu verbringen, welches ganz unter dem Motto «Villa Kunterbunt» steht. An diesem Tag werden alle viel Kreativität, Freiheit, Freude, Spiel und Spass antreffen. Nebst leckerem Essen und Trinken, einigen Ateliers und Spielen gibt es auch Konzerte auf unserer Bühne. Es ist für alle – Gross und Klein – etwas dabei. Für diesen Samstag muss man sich nicht anmelden und kann einfach zwischen 9.00 und 22.00 Uhr kommen und gehen, wie es passt. Man muss sich nicht anmelden und es kostet auch nichts. Für Essen und Trinken verlangen wir jedoch etwas. Um Spenden sind wir ebenfalls froh. Wir freuen uns, alle Interessierten an unserem PfiLa auf der Wiese «Zällgrund» neben dem Schulhaus St. Martin zu sehen.

Senioren

Senioren-Mittagstisch

Dienstag, 23. Mai 2023, 12.00 Uhr, AltersZentrum St. Martin Sursee
Gemeinsames Essen im AltersZentrum St. Martin Sursee.
Anmeldungen für den «Mittagstisch» nimmt das Café St. Martin gerne bis spätestens Montag, 22. Mai, unter der Nummer 041 925 07 07 (09.00 bis 17.00 Uhr) entgegen.
Der Seniorenmittagstisch findet neu jeweils am Dienstag statt. Anmeldeschluss für den Mittagstisch ist dann jeweils bereits Montag.

Ausflug der Pensionierten der Pfarrei



Dienstag, 6. Juni, ab 7.30 Uhr, verschiedene Einstiegsorte (siehe Flyer)
Programm: 7.45 Uhr Abfahrt Marktplatz, Oberer Graben Sursee. 9.00 Uhr Kaffeehalt Bad Ramsach, Läufelfingen. Um 10.00 Uhr Weiterfahrt nach Mariastein, Besuch Kloster Mariastein, Wallfahrtskirche: Wer mag, besucht die Gnadenkapelle (59 Stufen hinunter). 11.45 Uhr Mittagessen im Restaurant Post Mariastein. Um 14.15 Uhr Weiterfahrt nach Laufen (BL), freier Aufenthalt im Städtchen. 16.15 Uhr Rückfahrt nach Sursee über den Passwang. Ankunft in Sursee ca. 18.15 Uhr.
Flyer mit Anmeldetalon liegen im Schriftenstand der Pfarrkirche und in der Kapelle Namen Jesu in Schenkon auf.
Kosten: Fr. 80.– pro Person für Carfahrt, Kaffee/Zopf, Mittagessen.
Anmeldeschluss Freitag, 26. Mai
Schriftliche Anmeldung an: Pfarreisekretariat, Rathausplatz 1, Sursee
Gruppe Pensionierte der Pfarrei Sursee

(fotos: tm; zVg; CC-BY-SA-4.0; EinDao, wikimedia)

Pfarrei aktuell

Feiern und Gebete Töffsegnung an Auffahrt



Am Donnerstag, 18. Mai (Auffahrt), 10.30 Uhr, Kapelle Mauensee

Mit einem kurzen Gottesdienst in und rund um die Kapelle findet die jährliche Segnung der Fahrerinnen und Fahrer von Ein-, Zwei- und Dreirädern statt. Allen – Gross und Klein – wird persönlich ein Segen zugesprochen und gute Fahrt durch die Saison mit auf den Weg gegeben. Für das leibliche Wohl vom Grill und für Getränke ist gesorgt. Alle von nah und fern, alle Fans und Familien und besonders auch alle Interessierten von Mauensee mit und ohne Töff sind zu diesem Begegnungsfest herzlich eingeladen. Die Segnung findet bei jeder Witterung statt – Boxenstopp und herzlich willkommen!

Maiandachten

Kapelle Mariazell

Sonntag, 21. und 28. Mai, 15.00 Uhr

Kapelle Mauensee

Sonntag, 21. und 28. Mai, 19.00 Uhr

Gebet am Donnerstag

Donnerstag, 25. Mai,
18.30 bis 19.00 Uhr, Chrüzlikapelle

Feitagottesdienst, danach Znüni, Kaffee und Gespräch

Freitag, 26. Mai, 9.00 – ca. 11.30 Uhr,
Klosterkirche Sursee

Die Frauenliturgiegruppe lädt sie herzlich zum gemeinsamen Gottesdienst ein. Das Evangelium ruft uns alle zur Nachfolge Jesu auf. Er gibt jedem seine persönliche Aufgabe. Als Christinnen und Christen dürfen wir die Liebe Gottes weiterschicken. Es freut uns, Mitfeiernde begrüssen zu dürfen, die mit uns in Gedanken verbunden sind. Danach sind alle zum Znüni mit Kaffee und Gespräch mit Martha Troxler ins Refektorium eingeladen.

Pfingstgottesdienst mit Beethoven

Sonntag, 28. Mai, 10.30 Uhr,
Pfarrkirche St. Georg, Sursee

Der Kirchenchor Sursee und das Vokalensemble Sursee musizieren gemeinsam mit dem Orchester Sursee-Sempach und den Solistinnen Marianne Steffen, Eva Herger, Laurent Galabru und Aram Ohanian das Kyrie, Gloria und Benedictus aus der Messe in C-Dur von Ludwig van Beethoven. An der Orgel spielt Monika Ambühl, die Leitung hat Peter Meyer.

Das gesamte Werk wird final am Bettag 2023 gesungen und musiziert. Am Singen Interessierte sind eingeladen, sich über die Homepage des Kirchenchors zu melden.

Alle Beteiligten freuen sich, wenn sich zahlreiche Gottesdienstbesucherinnen und -besucher vom Geist des Pfingstfestes und der wunderbaren Musik von Beethoven begeistern lassen.

Ökumenische Chrüzlimeditation

Donnerstag, 1. Juni, 9.30 Uhr
und 19.00 Uhr, Chrüzlikapelle Sursee

Die ökumenische Frauengruppe lädt alle ganz herzlich zur Chrüzlimeditation ein. Thema der Meditation sind Andenken. Sie begleiten uns durch unser Leben und erinnern uns an schöne und nachdenkliche Zeiten.

Momente der Stille Besinnung

Die Klosteranlage Werthenstein

Die Wallfahrtskirche Werthenstein (LU) thront majestätisch auf dem Felsen über der Kleinen Emme. Die bewegte Geschichte der Kirche geht zurück bis ins 16. Jahrhundert und basiert auf einer Engelserscheinung.

Zur Klosteranlage führt ein steiler Weg, an dem das Gnadenbrünneli mit seinem heilenden Wasser steht. Erfrischen Sie sich mit dem wohlschmeckenden Wasser und füllen Sie eine Flasche, um sie mit nach Hause zu nehmen.

Der Eingang der Kirche ist von den Pfyfferkapellen flankiert. Bereits da merken Sie, dass Sie an einem ganz besonderen Platz angekommen sind.



Das Langhaus ist eher schlicht gehalten. Umso mehr können Sie Ihre ganze Aufmerksamkeit dem aufwendigen Hochaltar und der kunstvoll geschnitzten Kanzel widmen. Die Momente der Stille und Besinnung begleiten Sie auch vor der Kirche im Hallenumgang. Bei der Betrachtung der Wandbilder treffen Sie an der nordöstlichen Ecke auf die liebevolle Wendelinkapelle, die sich unauffällig in die Arkadenfolge einfügt.

Gemeinsame Wallfahrt

Am Pfingstmontag wird die traditionelle Wallfahrt vom Obercheler-Berg, Mauensee und Sursee nach Werthenstein durchgeführt. Auch Pilgerinnen und Pilger vom Dorf Oberkirch sind willkommen.

Abfahrt mit dem Huber Car ist morgens um 7.15 Uhr beim Bahnhof Sursee (Parkplatz Fischer Weine), 7.25 Uhr Mauensee (Restaurant Rössli), 7.30 Uhr Holzacherstrasse, ab ca. 7.35 Uhr Schellenrain – Renzligen – Sigerswil.

Kosten für Erwachsene CHF 15.–.

Wer den Weg in den erwachenden Tag zu Fuss zurücklegt, trifft sich um 3.40 Uhr bei der Kapelle Mauensee oder um 4.55 Uhr bei der Kapelle Sigerswil. Der gemeinsame Gottesdienst findet um 8.30 Uhr in der Wallfahrtskirche Werthenstein statt. Das Znüni und die Rückfahrt sind organisiert. Wir freuen uns auf ein schönes, gemeinsames Erlebnis für Körper, Geist und Seele.

Anmeldung bis 24. Mai für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bitte telefonisch oder schriftlich an:

Tel. 041 926 80 60, Pfarramt Sursee, Rathausplatz 1, 6210 Sursee oder sekretariat@pfarrei-sursee.ch (mit Angabe ob Wallfahrt zu Fuss, mit Car oder PW).

Auskunft erteilen: Walter Muff (Fusswallfahrt), Tel. 041 921 43 15 (abends) oder Rebekka Habermacher (Wallfahrt mit Car), Tel. 076 310 24 74.

Rebekka Habermacher

Wo soll ich diese Nacht schlafen?



Seit mehr als 40 Jahren bieten die Kirchen von Sursee Menschen kurzfristig und unbürokratisch eine Übernachtungsmöglichkeit an.

Im Murihof in Sursee, direkt neben der Pfarrkirche befindet sich die Notunterkunft. Seit 1989 bieten wir hier ein kleines Zimmer mit Bett, Tisch und Toilette an. Die Notunterkunft entstand auf Initiative des damaligen Vikars Fritz Glanzmann. Zu seinem Abschied wünschte er sich eine Notunterkunft. Seit der Entstehung wirkt auch Hedwig Troxler als Freiwillige aktiv zum Besten der Notunterkunft mit.

Die Notunterkunft bietet ein Dach über den Kopf für Menschen in akuten Notsituationen. Die Gründe, warum jemand eine Notunterkunft benötigt, sind vielfältig: Wohnungsverlust, Reisende, familiäre Konflikte oder eine persönliche Krise können dazu führen, dass Menschen auf der Strasse landen und dringend Hilfe benötigen. In solchen schwierigen Situationen bieten wir einen sicheren und geschützten Raum. Neben der Möglichkeit zu schlafen, sich zu waschen und aufzuwärmen, bieten wir den betroffenen Menschen Beratung und Unterstützung an beim Erarbeiten einer Anschlusslösung. Notunterkünfte sind ein wichtiger Be-

standteil der sozialen Infrastruktur und leisten einen wertvollen Beitrag zur Verhinderung von Obdachlosigkeit. Sie bieten einen Raum der Sicherheit, in dem Menschen sich ausruhen und erholen können, um sich auf ihre Situation zu konzentrieren.

Besten Dank Hedwig Troxler

Seit der Entstehung der Notunterkunft reinigte Hedwig Troxler nach jedem Aufenthalt die Unterkunft. Damit leistete sie über 40 Jahre einen wichtigen Beitrag, um den Menschen, die in der Notunterkunft untergebracht sind, eine sichere und saubere Umgebung zu bieten und gibt diese Aufgabe nun weiter. Herzlichen Dank für dein Wirken.

Rahel Fässler

Unterstützung gesucht

Wir von der Sozialen Arbeit der Kirchen sind auf der Suche nach Freiwilligen, welche gelegentliche Reinigungsarbeiten übernehmen. Falls Sie sich vorstellen können, uns zu unterstützen oder dazu Fragen haben, freuen wir uns, wenn Sie sich bei uns melden. Mail: sursee@sozialearbeitderkirchen.ch Telefon: 041 926 80 64

Mutgeschichten zu Pfingsten

**Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes, der schöpferischen Kraft Gottes, die uns Menschen Mut schenkt. Wann warst du das letzte Mal mutig?
Kinder und Jugendliche erzählen.**

An der Abdankung von meiner Lehrerin habe ich einen Text vorgelesen. Es waren sehr viele Menschen da und ich brauchte Mut, weil ich diese Leute nicht kannte.

Riana, 12 Jahre

An der Beerdigung meines Grossvaters habe ich einen Teil des Lebenslaufs vorgelesen. Es waren etwa 60 – 80 Personen da. Dafür brauchte ich viel Mut, aber ich wollte es für meinen Grossvater machen, weil er mir sehr viel bedeutet hat.

Sary, 12 Jahre

Ich brauchte viel Mut, als ich beim Halbfinal am Dorfturnier vor etwa 400 Leuten einen Elfmeter schiessen musste.

Jonas, 14 Jahre

20 Minuten bevor ich zu unserem Konzert aufbrach, erfuhr ich, dass ich ein Solo spielen darf. Dieses Solo habe ich immer fleissig geübt, nicht perfekt. Ich brauchte viel Mut um dies zu spielen, habe es zum Glück fehlerfrei geschafft.

Leonie, 14 Jahre





Ich habe Mut gebraucht, als ich das erste Mal allein mit meinen Kollegen in die Ferien fuhr. Wir fuhren mit unseren Töffli und haben alles selber organisiert.
Noah, 14 Jahre

Ich habe Mut gebraucht, als ich einen Karate-Wettkampf hatte. Auf der Tribüne waren viele Leute, ich war sehr nervös. Aber ich habe es geschafft.
Larina, 13 Jahre

Ich brauche jeden Tag Mut, wenn ich eine andere Meinung habe als meine Freunde und sie sagen möchte.
Laurin, 10 Jahre

Ich habe mich getraut im Wasser, wo ich nicht stehen konnte, zu schwimmen. Ich habe meine grösste Angst überwunden.
Leonie, 13 Jahre

Ich habe jemanden vor einem Autounfall bewahrt. Ein Auto ist viel zu schnell auf den Fussgänger zugefahren und ein kleines Mädchen wollte über die Strasse rennen. Ich habe sie zurückgezogen.
Michelle, 14 Jahre

Mutig sein kann man üben

Im Bus pöbelt ein Fahrgast eine Mitreisende an. Soll man einschreiten? Wenn ja, wie? Im Kurs «Zivilcourage» wird anhand von Rollenspielen geübt, wie man Konfliktsituationen erkennen und darauf reagieren kann.

«Hesch mer e Zigi?», fragt ein neu zugestiegener Fahrgast eine junge Frau im Zug. Sie sitzt alleine im Abteil. Der Mann setzt sich dazu, rückt immer näher zu ihr und greift schliesslich in ihren Rucksack. Der Frau ist es sichtlich unwohl, sie ist jedoch unfähig zu reagieren.

Mit dieser gespielten Szene beginnt der Kurs «Zivilcourage – Einschreiten statt wegsehen» im Rhynauerhof Luzern. Dessen Trägerverein «Frauen im Zentrum (F*IZ)» hatte das Angebot bei Amnesty International Schweiz (AI) gebucht.

«Hättet ihr eingegriffen?», fragt Kursleiter Melvin Hasler, Theaterpädagoge bei AI, die 14 Teilnehmenden.

Menschenrechte im Fokus

Einschreiten statt wegsehen, Argumentieren gegen Stammtischparolen, Zivilcourage bei sexueller Belästigung, Antirassismus: Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International Schweiz bietet zu solchen und anderen Themen Weiterbildungen an, die Schulen, Pfarreien oder Teams buchen können. In alltagsnahen Kursen üben die Teilnehmenden mit Rollenspielen, die eigenen Rechte oder die ihrer Mitmenschen zu verteidigen und gegen Ungerechtigkeiten vorzugehen. Sie erhalten zudem die theoretischen Grundlagen dazu. amnesty.ch/de/menschenrechtsbildung/kurse



«Kann ich eingreifen? Welche Strategie habe ich?» Lea von Büren erklärt anhand einer Ampel, wie man heikle Situationen einschätzen soll.

Die meisten hatten beim Beobachten der Szene ein ungutes Gefühl, jedoch herrscht grosse Unsicherheit darüber, ob, wann und wie man denn eingreifen könnte. Anhand von Rollenspielen und theoretischen Inputs vermitteln Melvin Hasler und Lea von Büren, Soziokulturelle Animatorin, Tipps und Tricks, wie man als Zeuge oder Zeugin solcher Situationen handlungsfähig bleibt.

Was ist das Ziel?

Dabei wird deutlich, dass es nicht «die eine Lösung» gibt, die zu einer Entspannung der Situation führt. Vielmehr ist die Art und Weise abhängig davon, welches Ziel man mit der Intervention erreichen möchte: Will ich jemanden aus einer Notsituation befreien? Oder will ich meiner Wut über eine sexistische Äusserung Ausdruck geben? Will ich einem Opfer Anteilnahme zeigen? Im Kurs spielen die Teilnehmenden Szenen nach, die sie selber erlebt haben, und probieren so andere Handlungsmuster aus. Erfrischend konkret

geben die beiden Leitenden immer wieder Inputs: «Das eigene ungute Gefühl ist ein guter Indikator dafür, dass etwas nicht stimmt», sagt Lea von Büren. «Blamage gehört zur Zivilcourage», so Melvin Hasler. «Lieber blamiere ich mich fünfmal und helfe einmal jemandem aus einer Not, als gar nicht einzugreifen.» Besser fragen: «Ist alles okay?», statt direkt zu konfrontieren. Sich Verbündete holen: «Wie nehmen Sie das wahr?» Lieber früh eingreifen. Und über allem der Hinweis: sich selber schützen.

Ermutigte Teilnehmer:innen

«Ich weiss jetzt, dass ich etwas tun kann», sagt eine Teilnehmerin (52) aus Sempach beim Feedback: «Ablenken, auf paradoxe, also unerwartete Art intervenieren», nennt sie als Beispiele. «Ich kann andere Leute ansprechen, bevor ich eingreife», so eine Frau (31) aus Ebikon. Der Morgen bestätigt, was zu Beginn gesagt wurde: Mut kann man üben.

Sylvia Stam (foto: Sylvia Stam)

Gegen «Gesundheit als Hauptsache»

Ich könnte wetten, dass Sie das auch schon gesagt haben: «Hauptsache gesund!» Man sagt das so dahin, zum Beispiel, wenn jemand von einer Geburt erzählt. Ob Junge oder Mädchen, das ist egal, Hauptsache gesund! Wenn Kinder dann schon etwas grösser sind und durchaus Sorgen machen, trösten wir klagende Eltern – Hauptsache, sie sind gesund, der Rest wird sich auswachsen. Wir wünschen Glück und Liebe und schreiben «Hauptsache, du bleibst gesund», wenn Menschen fünfzig, sechzig und noch älter werden. Und klar: Ich habe das auch schon oft gesagt. Aber ich gebe mir seit einiger Zeit Mühe, damit aufzuhören.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich weiss, dass Gesundheit von unschätzbbarer Wichtigkeit ist. Das ist mir nicht zuletzt in den vergangenen Wochen wieder bewusst geworden, als ich mit schweren gesundheitlichen Problemen kämpfte. Ausgerechnet jetzt habe ich gemerkt, dass Gesundheit für mich nicht die Hauptsache ist. Ich habe sehr viel Unterstützung von ganz unterschiedlichen Menschen bekommen. Nachbarn haben unsere Kinder gehütet und mit selbstgekochten Mahlzeiten ausgeholfen, Freunde und Bekannte haben Dinge für mich getragen – ganz konkrete Sachen, die ich nicht heben durfte, aber auch Abstraktes. Sie haben Ängste und Ungewissheiten geteilt, mit mir mitgelitten und sich über gute Nachrichten gefreut. Ich durfte merken, dass ich auch krank ein lebenswerter Mensch bleibe. Die «Hauptsache» an mir ist nicht meine Gesundheit.

Vielleicht verstehen Sie nun mein Unbehagen mit dem Ausruf «Hauptsache gesund!» etwas besser. Tatsache ist ja, dass wir alle nicht unser Leben lang gesund sind. Einige Menschen sind abgesehen von einer gelegentlichen Erkältung oder Magen-Darm-Grippe kaum krank. Viele von uns haben aber

im Verlauf des Lebens mit Krankheiten zu kämpfen. Manche von uns sind chronisch krank, manche haben ein körperliches Leiden, andere ein seelisches, das unsichtbar bleibt. Und während bloss zehn Prozent der jungen Erwachsenen mit einer Behinderung leben, ist es bei Menschen über 85 Jahren rund die Hälfte. Wir sind genau genommen bloss «auf Zeit» nicht behindert (wenn wir das Glück haben, gesund zur Welt zu kommen), bringt es die Sozialwissenschaftlerin Alison Kafer auf den Punkt.

Zu einem reflektierten Umgang mit dem Satz «Hauptsache gesund» hat mich bereits vor ein paar Jahren eine Freundin gebracht. Ihre Tochter ist nämlich

nicht gesund zur Welt gekommen. Bereits während der Schwangerschaft wurde klar, dass das Mädchen mit einer Spina bifida geboren wird, «offener Rücken» wird die Behinderung im Volksmund genannt. Doch trotz aller Herausforderungen und Einschränkungen ist die Tochter meiner Kollegin vor allem eine witzige, schlaue und lebenswerte Person. Oft habe sie mit dem Satz «Hauptsache gesund» gehadert, erzählte meine Freundin. Er klang in ihren Ohren so, als ob ihre Tochter die «Hauptsache» nicht mitbringen würde. Doch die Hauptsache im Leben, davon bin ich mehr denn je überzeugt, ist die Liebe. In all ihren Formen, Farben und Ausprägungen.

Anna Chudozilov



Gottesdienste

Pfarrkirche St. Georg
Festtag Christi Himmelfahrt
<i>Kollekte: Fragile Suisse</i>
Donnerstag, 18. Mai
10.30 Eucharistiefeier
Predigt: Josef Mahnig
19.30 Eucharistiefeier
Predigt: Josef Mahnig

7. Sonntag der Osterzeit
<i>Kollekte: Mediensonntag – Für die Arbeit der Kirche in den Medien</i>
Samstag, 20. Mai (Vorabend)
16.15 Beichtgelegenheit
Thomas Müller
17.30 Eucharistiefeier
Predigt: Matthias Kissling
Sonntag, 21. Mai
10.30 Eucharistiefeier
Predigt: Matthias Kissling
13.30 Eucharistiefeier auf Albanisch
19.30 Eucharistiefeier
Predigt: Matthias Kissling

Montag, 22. Mai
9.00 Eucharistiefeier

Pfingsten
<i>Kollekte: Hospiz Zentralschweiz</i>
Samstag, 27. Mai (Vorabend)
16.15 Beichtgelegenheit
Thomas Müller
17.30 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Müller
Sonntag, 28. Mai
10.30 Eucharistiefeier
mit Kirchenchor
Predigt: Stephan Stadler
19.30 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Müller

Pfingstmontag, 29. Mai
9.00 Eucharistiefeier

Klosterkirche
Mittwoch, 17. Mai
19.45 Meditativer Kreistanz

Freitag, 19. Mai
17.00 Stilles Sitzen

Samstag, 20. Mai
18.30 Eucharistiefeier auf Italienisch

Mittwoch, 24. Mai
19.45 Meditativer Kreistanz

Freitag, 26. Mai
9.00 Wortgottesdienst, Kommunion
Gestaltung: Frauenbund
17.00 Stilles Sitzen

Samstag, 27. Mai
18.30 Eucharistiefeier auf Italienisch

Mittwoch, 31. Mai
19.45 Meditativer Kreistanz

Alterszentrum St. Martin
Dienstag, 16. Mai
16.45 Eucharistiefeier

Freitag, 19. Mai
16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Dienstag, 23. Mai
16.45 Eucharistiefeier

Freitag, 26. Mai
16.45 Maiandacht

Dienstag, 30. Mai
16.45 Eucharistiefeier

Namen Jesu, Schenkon
Festtag Christi Himmelfahrt
Donnerstag, 18. Mai
<i>Kollekte: Fragile Suisse</i>
9.15 Eucharistiefeier
Predigt: Josef Mahnig

Freitag, 19. Mai
19.00 Eucharistiefeier auf Kroatisch

Freitag, 20. Mai
17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch

Sonntag, 21. Mai
7. Sonntag der Osterzeit
<i>Kollekte: Mediensonntag – Für die Arbeit der Kirche in den Medien</i>
9.15 Wortgottesdienst, Kommunion
Predigt: Matthias Kissling

Donnerstag, 25. Mai
9.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Mai
Pfingsten
<i>Kollekte: Hospiz Zentralschweiz</i>
9.15 Eucharistiefeier
Predigt: Stephan Stadler

Kapelle Spital und Seeblick Sursee
Mittwoch, 17. Mai
10.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 21. Mai
7. Sonntag der Osterzeit
9.00 Wort- und Kommunionfeier
Guido Gassmann

Mittwoch, 24. Mai
10.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 28. Mai
Pfingsten
9.00 Eucharistiefeier
Thomas Müller

Mittwoch, 31. Mai
10.00 Wort- und Kommunionfeier

Gottesdienste

Chrüzlikapelle

Sonntag, 21. Mai

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

Donnerstag, 25. Mai

18.30 – 19.00 Gebet am Donnerstag

Sonntag, 28. Mai

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

Kapelle Mauensee

Christi Himmelfahrt

Kollekte: Fragile Suisse

Donnerstag, 18. Mai

10.30 Wortgottesdienst

mit Töffsegnung

Claudio Tomassini,

Marcel Bregenzer,

Christoph Wiederkehr und

Cécile Lustenberger

Sonntag, 21. Mai

19.00 Maiandacht

Sonntag, 28. Mai

19.00 Maiandacht

Kapelle Mariazell

Dienstag, 16. Mai

14.00 – 16.00 Gebetsnachmittag der Marianischen Frauen- und Müttergemeinschaft MFM mit Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit

Mittwoch, 17. Mai

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. Mai

Christi Himmelfahrt

8.00 Eucharistiefeier

Freitag, 19. Mai

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischer Anbetung und Segen

Sonntag, 21. Mai

8.00 Eucharistiefeier

15.00 Maiandacht

Mittwoch, 24. Mai

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

Freitag, 26. Mai

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischer Anbetung und Segen

Sonntag, 28. Mai

Pfingsten

8.00 Eucharistiefeier

15.00 Maiandacht

Dienstag, 30. Mai

14.00 – 16.00 Gebetsnachmittag mit Mantelauflegung, Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit

Mittwoch, 31. Mai

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

Fernsehgottesdienste

Sonntag, 21. Mai

9.30 Kath. Gottesdienst, ZDF

Liturgische Bibeltex-te

Sonntag, 21. Mai

7. Sonntag, der Osterzeit

Erste Lesung Apg 1,12–14

Zweite Lesung 1 Petr 4,13–16

Evangelium Joh 17,1–11a

Sonntag, 28. Mai

Pfingsten

Erste Lesung Apg 2,1–11

Zweite Lesung 1 Kor 12,3b–7.12–13

Evangelium Joh 20,19–23

Im Dienste der Pfarrei

Katholisches Pfarramt St. Georg

Rathausplatz 1, 6210 Sursee

Telefon 041 926 80 60

Mail: sekretariat@pfarrei-sursee.ch

Internet: www.pfarrei-sursee.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.30 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

Pfarreisekretariat

■ Roland Müller, Leiter
Claudia Andermatt und Doris Buck

Seelsorge

■ Claudio Tomassini, Seelsorger/Pfarreileiter
041 926 80 60
claudio.tomassini@pfarrei-sursee.ch

■ Josef Mahnig, mitarbeitender Priester mit Pfarrverantwortung
041 280 04 78
josef.mahnig@pfarrei-sursee.ch

■ Matthias Kissling, Seelsorger
041 926 80 62
matthias.kissling@pfarrei-sursee.ch

■ Simon Koller, Katechet RPI
041 926 05 90
simon.koller@pfarrei-sursee.ch

■ Luzia Häller-Huber, Alters- und Spitalseelsorgerin
041 921 67 66, l.haeller@bluewin.ch

■ Fabrizio Misticoni, Bereichsleiter Jugend
041 926 80 65
fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch

■ Martina Helfenstein, Sozialarbeiterin
Rahel Fässler, Sozialarbeiterin
041 926 80 64
sursee@sozialearbeitderkirchen.ch

■ Carina Wallimann, Bereichsleiterin Katechese, 041 926 80 63
carina.wallimann@pfarrei-sursee.ch

■ Stephan Stadler, Kaplan
041 926 80 60
stephan.stadler@prsu.ch

■ Dr. Walter Bühlmann, Vierherr
041 920 31 46, w_buehlmann@bluewin.ch

■ Thomas Müller, Vierherr
041 920 18 04, weber.mueller@bluewin.ch

Sakristan

■ Stephan Koller, Hauptsakristan
041 926 80 60
stephan.koller@pfarrei-sursee.ch

Kirchenrat

■ Antonio Hautle, Kirchenratspräsident
antonio.hautle@pfarrei-sursee.ch

Kirchenverwaltung

Theaterstrasse 2, 6210 Sursee

Telefon 041 926 80 66

Mail: kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch

■ Hanspeter Wyss,
Rolf Baumann

Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

Todesfälle

Lisbeth Bieri-Affentranger, Sursee
Josef Isenegger-Leuthard, Sursee
Adelaida Torre-Izquierdo, Sursee
Marco Novi-Wicki, Sursee
Margrith (Grittli) Weber-Portmann, Sursee
Bratislav (Bato) Selmic, Sursee
Manfred Portmann-Neuenschwander, Schenkon
Margrith Muri, Sursee
Marliese Schubiger-Baumann, Sursee

Taufen

Nico Kneubühler, Schenkon
Matti Kneubühler, Schenkon
Mia Troxler, Schenkon
Mara Stocker, Sursee

Kollekten

Fragile Suisse am 18. Mai (Auffahrt)
Fragile Suisse setzt sich dafür ein, dass alle Menschen mit einer Hirnverletzung und ihre Angehörigen in der ganzen Schweiz die notwendigen medizinischen, therapeutischen, juristischen und sozialen Dienstleistungen in kompetenter Weise erhalten. Sie erhalten die nötige Unterstützung und Förderung, um ihre Ressourcen zu nutzen und nach Möglichkeit aktiv an der gesellschaftlichen Entwicklung teilzunehmen.

Mediensonntag – Für die Arbeit der Kirche in den Medien am 20./21. Mai
Der bedeutende Einfluss der Medien – Presse, Film, Radio, Fernsehen, Social Media usw. – kann die Kirche in ihrem Verkündigungsauftrag nicht unberührt lassen. Nur wenn entsprechende Mittel zur Verfügung stehen, ist es möglich,

Medien mitzugestalten. Jede Spende trägt dazu bei, dass die Kirche diese Verantwortung wahrnehmen kann.

Hospiz Zentralschweiz am 27./28. Mai (Pfingsten)

Die Stiftung trägt auf verschiedenen Ebenen dazu bei, den Umgang mit Leben, Krankheit, Tod und Trauer menschenwürdiger zu gestalten. Das Hospiz soll allen dienen. Unsere Leben sind endlich und wir wissen nicht, unter welchen Umständen wir es beenden werden. Es ist gut zu wissen, dass es einen Ort für uns alle gibt. Im Hospiz arbeiten Menschen, die mit viel Fachwissen und Herz für Sie da sind. Jeden Tag.

Pfarrkirche St. Georg

Samstag, 20. Mai, 17.30 Uhr

Dreissigster: Maria Kurmann-Willi,
Jahrzeit: Viktor Corradini-Schäfli.

Samstag, 27. Mai, 17.30 Uhr

Dreissigster: Olga Rosa Yassine-Hänsli, Josef Isenegger-Leuthard.
1. Jahresgedächtnis: Johann Bürgi-Müller.

Kapelle Mariazell Sursee

Mittwoch, 17. Mai

Jahrzeit: Familie Schnyder und Verwandte.

Freitag, 19. Mai

Jahrzeit: Hedy und Xaver Fellmann-Kaufmann, Lukas Häfeli-Fellmann, Anton und Josephina Meier-Furrer und Tochter Josephina.

Mittwoch, 24. Mai

Jahrzeit: Anna Felber, Eltern und Geschwister, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der St. Josefsstiftung.

Freitag, 26. Mai

Jahrzeit: Hans und Hedwig Bieri-Siegrist und Kinder.

Mittwoch, 31. Mai

Jahrzeit: Alois und Marie Hunkeler-Wolfisberg, Eltern, Angehörige und Verwandte Alois und Francisca Hunkeler-Stöckli, Bertha und Nina Pfenniger, Fritz und Elisabeth Amberg-Streit.

Wussten Sie, dass ...



... man früher in etlichen Kirchen an Pfingsten eine geschnitzte Taube über den Köpfen der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher kreisen liess?

Jugendliche und Mitbestimmung

Am 28. April lud die Pfarrei Sursee zu einem Gesprächsabend mit dem Thema «Jugendliche und Mitbestimmung». «Jugendliche müssen in die Gemeindeleithilfentwicklung, in die Schulhaus- und Pausenplatzgestaltung oder die Gestaltung von öffentlichen Plätzen miteinbezogen werden», ist Jeannette Blank von infoclick.ch Kinder- und Jugendförderung Schweiz überzeugt. Jeannette Blank und Samuel Zbinden, Kantonsrat junge Grüne, stellten sich am Mittwoch den Fragen von Fabrizio



Misticoni und Giuseppe Corbino. Samuel Zbinden erläuterte die Notwendigkeit des Stimmrechtsalters 16 und stellte

fest: «In politischen Gremien fehlt eine ganz Generation, die Jugend.»

wm

Pfarrei und Jugendvereine luden ein

Tolle Stimmung am Spielfest

Am Samstag, 30 April, luden die Kinder- und Jugendvereine der Pfarrei Sursee zum Spielfest und dieses ist vollends gelungen.

Ein tolles Spielparadies rund um das Pfarreizentrum bot sich den Mädchen und Knaben am vergangenen Samstagnachmittag und die Freude an diesem Spielfest war von Weitem zu hören.

Die kleinen Gäste, eingeladen von den Leiterinnen und Leitern der Kinder- und Jugendvereine der Pfarrei Sursee, genossen die verschiedenen Ateliers. Im Angebot standen spannende Spiele, frohe Tänze, flechten, gestalten und vieles mehr.

«Die grosse Arbeit der Leiterinnen und Leiter hat sich mehr als gelohnt», meinte Fabrizio Misticoni, Bereichsleiter Jugend der Katholischen Pfarrei St. Georg. Er ergänzte: «Die Stimmung unter den weit über 100 Kindern war toll und ab und zu liessen sich Eltern zum Mitspielen anstecken.»

wm



(Fotos: wm)

Zuhören und Nachdenken



Mit «La Cinquantaine» von J. Gabriel-Marie und «Chanson d'Alsace» von P. Bezelaire eröffneten Vera Stöckli, Cello, und Andreas Wüest, Orgel und Klavier, am Sonntag, 30. April, die Stunde zum Thema «Rustico». Rebekka Felder las zwischen den Musikbeiträgen passende Texte und sie erinnerte: «Einkehren und Nachdenken, das Schlichte und Einfache wieder entdecken und genießen, dazu sind wir eingeladen.» Die Besucherinnen und Besucher genossen entspannende Musik und die anregenden Gedanken zum Auftakt am frühen Sonntagabend.

wm

Im Himmel wird's Plätzli ha ...



Diskussionen vor dem Himmelstor.

Mit dem Stück «Der ewige Stress am Himmelstor» zeigten am Dienstag, 2. Mai, Pensionierte der Pfarrei Sursee ihr schauspielerisches Können und sorgten bei den Besucherinnen und Besuchern für zufriedene Gesichter und herzlichen Applaus. Obwohl Petrus stirnrunzelnd ins Sündenregister blickte, klang es am Schluss vor dem Himmelstor: «Im Himmel wird's Plätzli ha, für dä wo Liebi schänkt.»

Beim Himmelstor trifft noch etwas irritiert der Strassenmusikant Hannes (Franz Peter) ein. Doch es ist ihm etwas kalt und er möchte ein Schnäpschen. Der an der Pforte Anwesende stellt sich als Engel Ariel (Richard Wyss) vor. «Über den Einlass in den Himmel entscheidet Petrus, er ist aber noch in der Pause», berichtet Ariel und wird etwas unwirsch: «Im Himmel, da gibt es keinen Schnaps», aber Milch könnte er anbieten. Hannes rümpft die Nase und setzt sich auf eine Wolkenbank. Doch die himmlische Ruhe wird bald gestört, denn zwei streitende Damen erscheinen beim Tor. «Wo sind wir denn da und was soll das?», meckert die Direktorengattin Elvira Hellmann (Brigitta Wiler). «Sie sind schuld, warum haben sie bei der Barriere nicht angehalten», erwidert die Dienstmagd Josefine Gruber (Heidi Müller). Durch den Streit

aufmerksam geworden, erscheint Petrus (Anton Kaufmann), er hat wohl geahnt, dass es am Himmelstor Kundenschaft gibt.

Im Himmel sind alle gleich

Den pensionierten Schauspielerinnen und Schauspielern ist es vor vollem Saal gelungen, mit dem Stück «Der ewige Stress am Himmelstor» für Witz und Spannung, Lacher und Unterhaltung zu sorgen. Die Szenen, aber auch die musikalischen und gesanglichen Einlagen, begleitet von Georg Furrer, sind gelungen.

Dann übernimmt Petrus die Regie und stellt fest: «Eines ist klar, im Himmel sind alle gleich.» Doch als er in die Karteikarten und die Sündenregister blickt, verrät sein Stirnrunzeln, da muss noch einiges geklärt werden. Zum Schluss aber klingt es vor dem Himmelstor: «Im Himmel wird's Plätzli ha, für dä wo Liebi schänkt.»

wm

Der ewige Stress am Himmelstor

Freitag, 19. Mai, 19.30 Uhr
Pfarreizentrum Sursee,
Mittwoch, 24. Mai, 14.30 Uhr,
Altzentrum St. Martin, Kollekte

(Fotos: wmi)

Blick in die Weltkirche

Caritas Luzern sucht neue Standorte Brocki und Lebensmittelmarkt werden abgerissen



Caritas-Markt an der Bleicherstrasse Luzern muss schliessen. Caritas Luzern sucht derzeit einen anderen Standort.

Caritas Luzern betreibt an der Bleicherstrasse 10 in Luzern den Laden «Caritas Wohnen», ein Brocki und Secondhandladen, der allen offensteht, sowie den Caritas-Markt mit vergünstigten Lebensmitteln für Armutsbetroffene. Nun soll das Gebäude abgerissen werden zugunsten einer Wohnüberbauung, wie die «Luzerner Zeitung» berichtet.

Caritas Luzern verliert dadurch eine grosszügige und preiswerte Verkaufsfläche, heisst es auf Anfrage. Wann das Gebäude abgerissen werde, stehe noch nicht fest. Bezugstermin für das Wohngebäude ist laut LZ bestenfalls 2027. Caritas Luzern sucht nun einen neuen Standort. Für «Caritas Wohnen» werden 1000 m², für den Caritas-Markt zwischen 250 und 400 m² benötigt. «Je nach Standort wäre auch eine Nutzung anderer Caritas-Angebote, die auf eine zentrale Lage angewiesen sind, denkbar. So beispielsweise unsere Sozial- und Schuldenberatung oder einige unserer Bildungsangebote», schreibt Marketingleiter Reto Stalder auf Anfrage. Weil eine gute Erreichbarkeit wichtig sei, werde ein Standort in der Stadt Luzern bevorzugt.

Theologische Fakultät Uni Luzern Forschung zu «Führung»



Patrick Renz wird Forschungsbeauftragter für «Theologie und Leadership» an der Uni Luzern.

Welche Art der Führung ist für Kirchengemeinden der Zukunft förderlich? Dazu forscht Christian Preidel, Professor für Pastoraltheologie. Mit Patrick Renz als Lehr- und Forschungsbeauftragter wird in dieser Abteilung neu der Schwerpunkt «Theologie und Leadership» geschaffen. Renz ist seit 2009 Professor für Management an der Hochschule Luzern. Er hat an der Universität St.Gallen zu Governance und Wirtschaftsethik promoviert. Führungserfahrung hat er unter anderem als Direktor von Fastenopfer und von Migratio gesammelt.

Evangelische Kirche Schweiz Position zur Bankenkrise

«Too big to fail?» Die Bankenkrise wirft auch theologische Fragen auf: Wozu verpflichtet Reichtum? Wie hält es die Bibel mit dem Reichtum und der Armut? Was lässt sich aus biblischer Perspektive über Geldanlagen sagen? Die Evangelische Kirche Schweiz geht in einem Positionspapier auf diese Fragen ein. In zehn Punkten erinnert sie an das Staatsziel der sozialen Gerechtigkeit und die Mitverantwortung der Banken für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Download unter: evref.ch/publikationen

Kathedrale Notre-Dame in Paris Restauration kommt voran

Der Leiter der Baustelle zum Wiederaufbau von Notre-Dame sieht riesige Fortschritte der Arbeiten. Die Mauern der Kathedrale waren trotz des Grossbrands im April 2019 stabil geblieben, ebenso die meisten erhaltenen Gewölbe. Die nördlichen und südlichen Querschiffe sowie die ersten Joche des Langhauses würden nun von ihren Gerüsten befreit, berichtet kath.ch. Ende 2024 soll sie wieder für Gottesdienste genutzt werden können.

Vatikan richtet Beobachtungsstelle ein Marienerscheinungen prüfen



Die Marienerscheinung von Lourdes ist eine der bekanntesten.

Der Vatikan hat neu eine Beobachtungsstelle für Marienerscheinungen gegründet, wie Vatican News berichtet. Die Stelle soll Phänomene rund um mögliche Erscheinungen der Gottesmutter analysieren und interpretieren. Zudem sollen die Expert:innen Untersuchungen zu diesen Ereignissen nach wissenschaftlichen Kriterien anstellen und weltweit koordinieren. Kirchlich anerkannte Erscheinungsorte sind etwa Lourdes in Frankreich oder Fatima in Portugal. Medjugorje in Bosnien ist bislang nicht kirchlich anerkannt, offizielle katholische Pilgerfahrten dorthin sind jedoch erlaubt.

AZA 6210 Sursee
Post CH AG
Erscheint vierzehntäglich

Redaktionsschluss
Nr. 11/2023
Freitag, 19. Mai 2023
Erscheint am
Mittwoch, 31. Mai 2023

Redaktionsteam: Tanja Metz, tm (Leitung),
Claudia Andermatt; Roland Müller; Rebekka Fel-
der; Werner Mathis, wm; Claudio Tomassini, ct.
Zuschriften: Redaktion Pfarreiblatt, Rathausplatz 1,
Sursee, 041 926 05 92,
pfarreiblatt@pfarrei-sursee.ch
Bestellungen, Adressänderungen:
Katholisches Pfarramt, Rathausplatz 1,
6210 Sursee, 041 926 80 60,
sekretariat@pfarrei-sursee.ch



Wofür schlägt dein Herz?

Josef Vonarburg ist als Marktchef der Stadt unter anderem für einen Teil der Marktmeile zuständig.

Was sind Ihre Aufgaben?

Das ist ein breites Spektrum: Anmeldungen müssen erfasst und Plätze eingeteilt und vergeben werden. Kurz vor dem Markt steht gemeinsam mit dem Werkdienst die Vermessung an und am Markttag selbst braucht es hier und da Hilfe, es folgt das Einkassieren und die Warenkontrolle.

Was gefällt den Menschen an einem Markt?

Ich denke, es ist einerseits das Erlebnis Markt als solches. Es ist ein Kulturgut, das gepflegt wird. Andererseits treffen sich die Menschen auf der Strasse und es können Waren erworben werden, die nicht alltäglich sind.

Für wen ist die Marktmeile ein attraktives Angebot?

Es ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der Stadt Sursee, dem Gewerbe Region Sursee und der Migros Surseepark. Dabei ist ein Kunst- und ein Flohmarkt integriert sowie das Gewerbe und die Vereine aus Sursee können sich präsentieren. Es ist also eine breite Sache, die viele Menschen anspricht und motiviert, den Markt zu besuchen.

Fragen: tm

Unser Tipp

Merian Gärten



Die Merian Gärten sind ein grosszügiger botanischer Garten am Stadtrand von Basel. Sie bieten einen einzigartigen Rückzugsort für Mensch und Natur. Die Gärten liegen in der jahrtausendealten Flusslandschaft der Birs. Die vom Fluss geschaffenen Terrassen sind gut zu erkennen und gliedern sie topografisch.

Die Merian Gärten sind ein Betrieb der Christoph Merian Stiftung (CMS). Sie werden zukunftsorientiert gepflegt und stehen 365 Tage im Jahr kostenlos für alle offen.

Weitere Infos: www.meriangärten.ch

Internationaler Museumstag

Sonntag, 21. Mai 2023

Untert dem Motto «Happy museums. Nachhaltigkeit und Wohlbefinden» laden etliche Museen in der Schweiz zum internationalen Museumstag ein. Auch das Museum Sankturbahnhof, Sursee, ist dabei. Von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr können Sie das Museum kostenfrei besuchen.

Ob allein oder mit Freunden, zum ersten Mal oder als langjährige Museumskenner:in, der Museumstag bietet für alle das passende Programm.

Mehr dazu: www.museums.ch/ins-museum/imt-pro/museumstag-2023/